

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1. Angaben zum Träger

Die katholische Kindertageseinrichtung St. Joseph in Duisburg Süd ist eine Einrichtung in Trägerschaft des Kita Zweckverbandes im Bistum Essen. Der Kita Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und nach § 75 SGB VIII anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

### 1.2. Angaben zur Einrichtung

Wir sind eine von 32 katholischen Kindertageseinrichtungen in Duisburg. Unsere Kindertageseinrichtung gehört zur Pfarrei St. Judas Thaddäus und ist seit Juni 2007 in der Trägerschaft des Kita Zweckverbandes des Bistum Essen.

Das Gebäude wurde 1920 eigentlich als Kloster der Augustinerinnen gebaut. Im Jahre 1945 wurden hier zum ersten mal Kleinkinder betreut. Am 12.09.1947 fand dann die offizielle Einweihung und Eröffnung des katholischen Kindergartens St. Joseph statt. Die Betreuung übernahm der Orden der Augustinerinnen. Am 09.01.1956 wurde die zweite Gruppe, die durch einen Anbau entstand, feierlich eröffnet.

### 1.3. Lage – Umfeld – Sozialstruktur

Duisburg Wedau gehört zum Stadtbezirk Duisburg Süd und hat 5237 Einwohner, wovon der Ausländeranteil bei 7,9 % liegt.

Um 1919 wurde hier der zeitweise größte Verschiebebahnhof Europas errichtet und die damalige Reichsbahn schuf für damalige Verhältnisse eine hochmoderne Mustersiedlung. Neben der Siedlung sind auch neue Mehr- und Einfamilienhäuser entstanden.

Mit seiner exponierten Lage am Naherholungsgebiet „Sechs Seen Platte“ ist Duisburg Wedau heute ein beliebtes Ausflugsziel. Der Stadtteil verfügt über eine Grundschule, einen Marktplatz auf dem einmal wöchentlich ein Wochenmarkt statt findet, einen kleinen Supermarkt und verschiedene kleinere Händler wie Friseur, Blumenhändler, Schneiderei usw. Die Anbindung zu Autobahnen liegen verkehrsgünstig, ebenso Busverbindungen zum Stadtzentrum von Duisburg und Einkaufszentren. Auf Grund seiner Geschichte leben viel unserer Familien in den alten Bahnsiedler Häuschen die sich rund um unsere Tageseinrichtung befinden. Daraus ergibt sich eine durch Kleingärten verbundene Nähe und Nachbarschaft, die sich auszeichnet durch ein vielfältiges Angebot unterjährig an Aktivitäten wie Pfarrfeste, Gemeindefeste, Straßenfeste und Basare.

Die Bewohner des Stadtteils kommen überwiegend aus der mittleren Unterschicht. Vorwiegend findet man hier Arbeiterfamilien vor, die schon zu Kindszeiten in diesem Stadtteil lebten.

Unsere Kindertageseinrichtung liegt inmitten eines Naherholungsgebiet, und somit umgeben von Natur wie Seen, Wälder und Grünflächen.

Fußläufig sind Seen, Spielplätze, Wälder und Forsteinrichtungen zu erreichen.

Das Außengelände der Tageseinrichtung grenzt an einen See. Kleinere Bäche sowie Waldspielplätze und Wanderwege befinden sich unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung.

#### 1.4. Raumangebot

Unsere Kindertageseinrichtung liegt nach hinten ausgerichtet zu einem Wald und Naturgebiet. Von der Straße ist das Außengelände der Kita nicht einsehbar, das Gebäude selber liegt direkt an einer verkehrsberuhigten Straße, inmitten eines ruhigen Stadtteils im Duisburger Süden.

Unsere Einrichtung verfügt über folgendes Raumangebot:

- ▶ 2 Gruppenräume
- ▶ 1 Waschraum mit vier W.C. und sechs Waschbecken
- ▶ 1 kleine Turnhalle mit niedriger Decke, die auch als Differenzierungsraum (Maxigruppe) genutzt wird
- ▶ 1 Küche mit angrenzendem Büro
- ▶ 2 Kindergarderoben mit je 23 Haken und Schuhfächern im Flurbereich
- ▶ 1 Personal W.C.
- ▶ 1 Dusche
- ▶ 1 Abstellkammer / Putzkammer
- ▶ 1 Materialraum

##### 1.4.1 Außengelände

Unser Außenbereich bietet viel Platz zum Rennen, Spielen, Klettern und Erforschen von Pflanzen und Natur. Hier befindet sich ein Sandkastenbereich mit Markise, eine großzügige Pflasterfläche zum Befahren mit unseren Kinderfahrzeugen, ein Kiesbett mit Kletteranlage sowie eine große Wiese. Auf der üppigen Grünfläche befindet sich ein Niedrigseilgarten, der die Kinder zum Klettern und Springen einlädt. Unser Außengelände ist weiträumig und großzügig gestaltet. Wir bieten in unserem Außengelände Naturelemente, die den Kindern in ihrer Lebenswelt so nicht zur Verfügung stehen. Eine naturnahe Holzlandschaft Kletterbäume

und Büsche laden die Kinder zum Entdecken und Erkunden ein. Den Kindern ermöglichen wir so ihre geistigen und motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entfalten.

### 1.5 Gruppenstruktur

In unserer Kindertageseinrichtung verfügen wir über ein Platzkontingent von 46 Kindern, aufgeteilt auf zwei, altersgemischte Gruppen für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren.

Gruppenform Typ III b ( 35 Std. ) → 29 Kinder

Gruppenform Typ III c ( 45 Std. ) → 17 Kinder

#### Öffnungszeiten:

▶ 35 Std. Betreuung → 7.00 – 14.00 / 7.30. -14.30 Uhr

▶ 45 Std. Betreuung → 7.00 – 16.00 Uhr

Alle Kinder werden bis 9.15 Uhr in unsere Kindertageseinrichtung gebracht, und können je nach Betreuungsumfang ab 14.00 Uhr wieder abgeholt werden. Um 9.15 Uhr finden sich die Kinder zu einem gemeinsamen Morgenkreis in ihrer Gruppe ein, um anschließend die verschiedenen Spielbereiche im Haus aufzusuchen.

#### Betriebsferien:

Wir schließen in den Sommerferien im Wechsel ( 1. bzw. 2. Hälfte ) für 3 Wochen. Zwischen Weihnachten und Neujahr wird immer jährlich neu entschieden, welche Einrichtungen unserer Pfarrei schließt. Dazu werden die Eltern zu einem angemessenen Zeitpunkt über Schließung der Kindertageseinrichtung informiert. Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind bei Bedarf in einer Nachbareinrichtung der Pfarrei unter bestimmten Voraussetzungen betreuen zu lassen. Über sonstige Schließzeiten werden Eltern rechtzeitig nach Absprache mit dem Träger und dem Rat der Einrichtung informiert.

#### Verpflegung:

Unsere Kinder erhalten auf der Grundlage eines Verpflegungsvertrages ein warmes Mittagessen. Aktuell sind das die Hälfte der betreuten Kinder, die andere Hälfte der Kinder bringen von zu Hause einen sogenannten „ Snack „ mit.

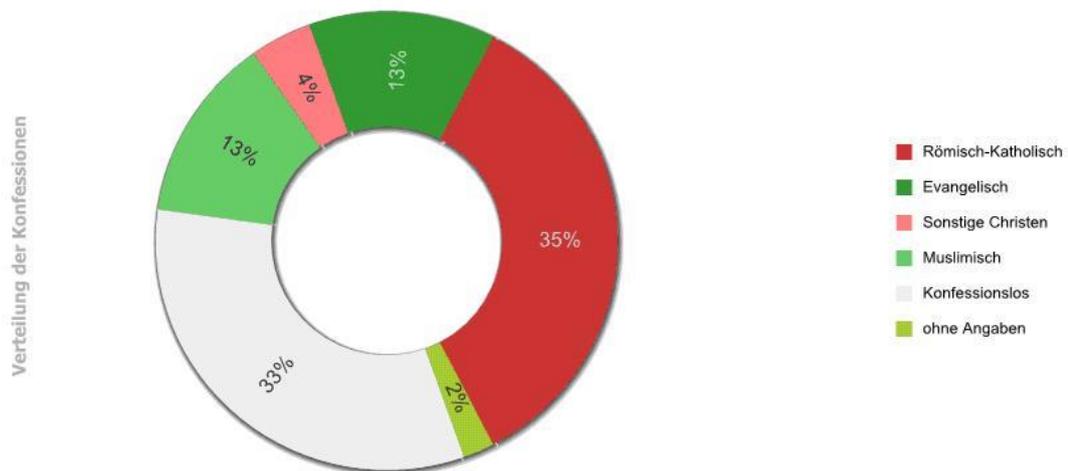
Unser aktueller Essenslieferant ist „ Apetito “.

Religionszugehörigkeit:

Aktuell werden bei uns Kinder mit folgender Konfessionszugehörigkeit ( in % )

betreut:

Konfessionszugehörigkeit der Kinder



## 2. Haltung und Grundsatz

### 2.1 Leitbild des Trägers

Als Grundlage unserer Arbeit dient uns das Leitbild unseres Trägers, des Kita Zweckverbandes. Unser Blick auf Kinder geht davon aus, dass Gott jeden Menschen vorbehaltlos annimmt, ihm eine unverwechselbare Würde schenkt und Ja zu ihm sagt, so wie er ist. Jesus nimmt Kinder ausdrücklich in Schutz, er macht sie zum Vorbild für andere Menschen auf dem Weg zum Reich Gottes, er wendet sich ihnen liebevoll zu und segnet sie. Sein Beispiel zeigt, wie das Leben in der Einheit von Gottes – Nächstenliebe gelingt. Deshalb orientieren wir uns an seiner Botschaft.

Eltern und Kinder sollen hier einen Ort zum Wohlfühlen vorfinden. Das Evangelium ist eine frohe Botschaft, die den Kindern und Erwachsenen Mut macht, das Leben zu gestalten.

Im täglichen Miteinander flechten wir religiöse Werte wie Liebe, Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Beistand, Zuversicht und Unterstützung ganzheitlich in unsere Arbeit mit den Kindern ein.

Durch das gemeinsame Leben und erleben dieser Normen erreichen wir eine Integration der religiösen Erziehung in unsere Gesamtpädagogik.

## 2.2 Bild vom Kind

Die Grundlage unserer Konzeption ist das Bild vom Kind. Wir verstehen unsere Pädagogik als Entwicklungsbegleitung, deren Grundlage folgende Aussage prägt:

**Kinder sind Menschen die zwar kleiner in ihrer Körpergröße als Erwachsene sind, aber nicht geringer in ihren Wünschen und Hoffnungen, sich in ihren vielfältigen Möglichkeiten ausprobieren, neugierig zu sein, ihre Kindheit zu genießen, Fehler machen zu können und gleichzeitig die Sicherheit zu erleben, dass sie etwas können.**

Kinder gestalten von Geburt an ihre Entwicklung aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung. Auf Selbstbestimmung und Selbständigkeit hin ausgelegt, bringt jedes Kind seine eigenen individuellen Fragen an sein Umfeld mit. Diese gilt es im Rahmen seiner persönlichen Entwicklung möglichst eindeutig und umfassend zu beantworten. Wir respektieren jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit, die wir wertschätzen und in seiner Individualität unterstützen. Dies beinhaltet auch eine geschlechterbewusste, pädagogische Grundhaltung. In unserer Kindertageseinrichtung soll sich jedes Kind als Person angenommen, sich in der Gruppe und der gesamten Einrichtung wohl fühlen und sich sicher bewegen können.

Durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung übernehmen wir die Rolle als impulsgebende und unterstützende Begleitung der kindlichen Entwicklung. In unserer Einrichtung steht die Freude am Tun jeglicher Art im Vordergrund. Das bedeutet, dass allen Kindern jeden Alters eine möglichst große Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung stehen soll. Ausgestattet mit Neugier und Kompetenzen können Kinder sich in Eigenaktivität alleine oder in kleinen Gruppen ihre Umwelt erobern, in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln und sich Wissen aneignen. Unabdingbar ist dafür eine Atmosphäre in der Kinder sich wohl und geborgen fühlen.

## 2.3 Bildungsverständnis / Werte

In unserem Haus stehen Atmosphäre, Geborgenheit, Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Nächstenliebe und Aufgeschlossenheit an erster Stelle. Echtes Interesse an den Menschen und ganzer Einsatz im Bemühen um die Kinder machen die Arbeit in unsere Einrichtung aus. Sowohl die Mitarbeiter(innen) als auch die Räumlichkeiten leben dieses Gefühl. Jede Mitarbeiter(in) trägt mit seiner Persönlichkeit und mit dem in ihrer(ihm) Verantwortung liegender Bereiche Sorge, dass dieses Gefühl auf jeden überspringt. Um diesen Grundwert

Bestand zu geben, ist ein offener Umgang unter Mitarbeiter(in) unabdingbar. Jede Gruppe in unsere Einrichtung bildet eine Gemeinschaft. Diese gilt es zu pflegen. Die Mitarbeiter(in) nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Sie tragen dafür Sorge, dass alle Kinder in der Gruppe eine Heimat finden und mit ihren Stärken und Schwächen angenommen sind. Die Kinder werden angeleitet füreinander Sorge zu tragen.

Die Mitarbeiter(innen) sind für die Kinder eine verlässliche, berechenbare Säule. Deshalb hat für uns der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zueinander hohe Priorität. Basierend auf dem Demokratieprinzip wollen wir uns Zeit nehmen für Kommunikation, Emotionen, Respekt und Solidarität.

Ebenso möchten wir Kindern ihrer Entwicklung entsprechend Mitsprache und Mitgestaltung an ihrer Bildung und den sie betreffenden Bereichen ermöglichen. Bildung im Vorschulalter meint will mehr als nur Aneignung von Wissen vermitteln. Es umfasst die gesamte Förderung der Persönlichkeit der Kinder. Wir unterstützen die Kinder in ihren Fähigkeit die Welt differenziert wahrzunehmen und mit zu gestalten.

Die Grundlage unsere Arbeit und unseres Handelns finden wir in der christlichen Botschaft. Sie gibt uns Orientierung und spiegelt sich im Respekt vor dem Menschen und der Schöpfung wieder.

#### 2.4. Pädagogische Zielsetzung

Unser pädagogisches Handeln orientiert dich an dem situationsorientiertem Ansatz. Dieser Ansatz macht die individuellen Lebens- und Erfahrungshintergründe von Kindern zum Ausgangspunkt der Frage, was Kinder brauchen, um ihre Talente zu entdecken, ihre Fähigkeiten aufzubauen, eine stabile Ich-Identität sowie eine tragfähige Sozialkompetenz zu entwickeln.

Unsere Arbeit orientiert sich stets an der aktuellen Situation der Kinder, die es zu erfassen gilt. Wir planen die pädagogischen Bildungsprozesse, so dass die Kinder Gestalter ihrer eigenen und für sie relevant erlebten Lernsituation sind.

Bildung setzt dabei an den Frage des Kindes an und ermöglicht ihm, seine Antworten selbst zu erschließen. Diese Lernprozesse des Kindes finden in einem soziale Kontext statt. Wir verstehen uns als Co- Konstrukteur der kindlichen Bildungsprozesse, in der wir die Lernprozesse der Kinder begleiten und neue Lernsituationen schaffen, die an den Alltagserfahrungen und Bedürfnissen der Kinder ansetzen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern Zeit und Raum zu geben, damit sie eigene Erfahrungen machen können, die sie für ihre Entwicklung benötigen. Im Kindesalter gehen Bildung und Erziehung Hand in Hand.

Die Ausbildung von Werterhaltung , Gestaltung sozialer Beziehungen und der Umgang mit Gefühlen sind ebenso Gegenstand von Bildung wie das Lernen in themenbezogenen Bereichen.

So greifen wir aktuelle Situationen aus den familiären oder außerfamiliären Umfeld der Kinder auf, thematisieren sie und machen sie zur Grundlage von Projekten, Themen, Rahmenprogrammen, Spielen oder Gesprächen.

## 2.5 Katholischer Glaube

Über den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus wollen wir den Kindern unseren christlichen Glauben näher bringen. Wir glauben, dass Gott die Welt erschaffen hat, in Jesus Christus Mensch geworden ist und in seiner Kirche lebt. In einer kindgemäßen Weise führen wir die Kinder über Zeichen, Bilder und Geschichten des Glaubens auch hin zu Inhalten wie sie sich z.B. in den Riten und Festen der Kirche ausdrücken. Wir orientieren uns an den Werten und Leitlinien des christlichen Menschenbildes. Oberstes Leitbild und Maß ist für uns Jesus Christus . Wir wollen das die Kinder in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Sicherheit im alltäglichen Miteinander etwas von der lebensspendenden Kraft des christlichen Glaubens erleben.

Auf der Grundlage unseres Bildes vom Menschen und insbesondere vom Kind, sind wir der Meinung , dass die Würde jedes einzelnen Unantastbar ist. Die Achtung der besonderen Eigenarten jedes Kindes und seiner Familie prägt daher entscheidend unsere alltägliche Arbeit. Es kommt darauf an, die vorhandenen Kräfte und Stärken zu wecken und zu fördern. Besonders wichtig für Kinder ist das Erleben von Angenommen sein und Freundschaft . Darum gehört die Erfahrung von Gemeinsamkeit, Solidarität, Nächstenliebe und Vergebung zum wesentlichen Bestandteil unseres Konzeptes.

Unsere Mitarbeiter(in) eröffnen durch ihr Handeln und ihr persönliches Zeugnis die Chance, dass Kinder und ihre Eltern den Alltag in unserer Tageseinrichtung für als Lebens- und Lernort des Glaubens entdecken.

### 3. Kindeswohl

#### 3.1 Raumnutzungskonzept

Der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung liegt ein teiloffenes Konzept zugrunde. Für unser Team bedeutet das:

- ▶ Pädagogik findet nicht nur im Gruppenraum statt, sondern in der gesamten Einrichtung. Das heißt die bewusste Erweiterung der Entscheidungsspielräume für unsere Kinder.
- ▶ Jede(r) Mitarbeiter(in) ist Entwicklungsbegleiter(in) für jedes Kind.
- ▶ Angebote werden gruppenübergreifend zur Auswahl gestellt, somit entsprechend den Wünschen, Neigungen und Interessen der Kinder wesentlich umfangreicher.
- ▶ Mitwirkung und Mitverantwortung der Kinder.

**Ziel ist: Die Erweiterung der Entscheidungsspielräumen von Kindern, um ihnen eine eigenständige Entwicklung zu ermöglichen.**

*„Es ist der offene Kindergarten, der Entscheidungsmöglichkeiten und Freiräume für Kinder erweitert und mit seiner liebevollen und anregenden Raumgestaltung drinnen und draußen herausfordernde Bedingungen schafft“*

Wir haben unser Haus eingerichtet, um für die Kinder eine Oase des „Kindseins“ zu schaffen. Bei uns soll jedes Kind die Möglichkeit erhalten, eine lebensnahe Kompetenz aufzubauen, die es in Verbindung mit den christlichen Werten zu einer individuellen Persönlichkeit heranreifen lässt. Die Räume sind so ausgestattet, dass sie den Kindern eine angemessene Bildungsqualität sichert. Durch verschiedene Angebote in den einzelnen Bereichen haben die Kinder die Möglichkeit, tägliche Anreize zu finden, die ihrem Bedürfnis zu Grunde zu einem großen Lernerfolg führen sollen. Wichtig ist hierbei, dass den Kindern täglich die Bildungsbereiche mit Angeboten zur Verfügung stehen.

Im Laufe einer Woche werden in folgenden Bereichen regelmäßig Angebote vorbereitet und angeleitet: Kreativbereich, Experimentieren, Bilderbuchbetrachtungen, vorschulisches Maxitreffen, Bewegungserziehung, Sprachförderung, religionspädagogische Impulse und Natur erleben im freien, gemeinsames Singen unter Anleitung unseres Kirchenmusikers. Alle Kinder haben die Möglichkeit, sich täglich neu für einen Bereich zu entscheiden. Durch das Öffnen der Gruppen könne nun alle Mitarbeiter(innen) für die gruppenübergreifenden Angebote eingesetzt werden, so dass diese vielfältig durchgeführt werden können.

Im einzelnen stellt sich der Tagesablauf so dar:

Bis 9.00 Uhr Bringphase der Kinder. Von 9.15 – ca. 9.30 Uhr Morgenkreis auf Gruppenebene. Im Morgenkreis werden Angebote / Projekte vorgestellt bzw. besprochen und der Tagesablauf mit den Kindern abgestimmt. Im Morgenkreis entscheiden sich die Kinder dann bewusst für ihren Bereich, den sie am Vormittag nutzen wollen. Jedes Kind hat ein Eigentumszeichen, welches dann nach der Entscheidungsrunde an dem entsprechendem Bildungsbereich angebracht wird, um den Kinder auf visuelle Weise ihre Anwesenheit in den Bereichen zu veranschaulichen. Der Außenbereich ist grundsätzlich immer für die Kinder zugänglich. Neben den angeleiteten Aktivitäten nutzen die Kinder das Freispiel im gesamten Haus.

Zum Mittagessen treffen sich die Kinder wieder in ihren Gruppen, um dann zum warmen Mittagessen von ihrer Erzieher(in) abgeholt zu werden.

Nach dem Mittagessen gegen 13.15 treffen sich die Kinder in den Gruppen zu einem gemütlichem Beisammensein. Dieses wird von den Erzieher(innen) gefüllt mit Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten vorlesen, ruhige Erzählrunden.

Ab 14.00 Uhr werden je nach Betreuungsumfang die ersten Kinder von ihren Eltern abgeholt. Bis 16.00 Uhr nutzen die Erzieher(innen) die kleinere Anzahl der noch anwesenden Kinder, für intensive Beobachtungen, Dokumentationen, Vorbereitungen und Pflege der Einrichtung. Den Kindern stehen in dieser Zeit weiterhin alle Bereiche der Kindertageseinrichtung zur Verfügung.

### 3.2 Raumstruktur / Räumlichkeiten

#### ► Turnraum

Unser Turnraum bietet den Kindern eine Vielzahl an verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten. Hier steht den Kindern eine große Auswahl an Turngeräten, Schwungtüchern und Musik zur freien Verfügung.

#### ► Sonnengruppenraum

Das Raumkonzept der Sonnengruppe ist wie folgt konzipiert: Großzügiger Kreativbereich, Verkleidungsecke, Lesecke auf der Hochebene, Spielbereich für Gesellschaftsspiele mit großem Spielteppich, Frühstückstisch.

#### ► Regenbogengruppenraum

Das Raumkonzept der Regenbogengruppe ist wie folgt konzipiert: Großzügiger Konstruktions- und Baubereich, Experimentier- Forschertisch zum angeleiteten experimentieren, kleiner Malbereich, Frühstückstisch

#### ► Flurbereich

Den Flurbereich stellen wir den Kindern zu kleineren Spiel- und Bewegungseinheiten zur Verfügung. Zu jeder Gruppe gehört hier eine Garderobe und ein Elternbriefkasten. Im Eingangsbereich befindet sich ein digitaler Fotorahmen auf dem aktuelle Fotos von Kindern in Aktionen zu sehen sind. Ein großer Fotorahmen informiert die Eltern über die aktuellen Bildungsbereiche.

#### ► Außengelände

Unser Außengelände findet in unserer Arbeit einen hohen Stellenwert. Wir möchten die Kinder durch die bereitgestellten Angebote in allen Bereichen der Naturbegegnung und Bewegungskompetenzen fördern.

#### ► Küche

In der Küche wird durch unsere Hauswirtschafterin im Laufe des Vormittags das Mittagessen zubereitet. In der Zukunft möchten wir den Küchenbereich umgestalten zu einem Frühstücksbereich für Kinder. Ziel ist es, die Frühstückssituation der Kinder aus den Gruppenräumen auszulagern, damit die Kinder in der Küche in ruhiger, abgeschiedener Atmosphäre gemeinsam mit Freunden frühstücken können.

### 3.3 Personal

Damit die Kinder sich in unserer Einrichtung optimal entwickeln zu können benötigen sie sensible wahrnehmende Bezugspersonen, die ihre Entwicklungsmöglichkeiten erkennen und entsprechende Freiräume und Materialien zum Lernen bereitstellen. In unserem Haus stehen Atmosphäre, Geborgenheit, Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Nächstenliebe und Aufgeschlossenheit an oberster Stelle. Echtes Interesse an den Menschen und ganzer Einsatz im Bemühen um die Kinder machen die Arbeit in unserer Einrichtung aus. Sowohl die Mitarbeiter(innen) als auch die Räumlichkeiten leben dieses Gefühl. Jede(r) Mitarbeiter(in) trägt mit seiner Persönlichkeit und mit dem in ihrer (ihm) Verantwortung liegender Bereiche Sorge, dass dieses Gefühl auf jeden überspringt. Um diesen Grundwert Bestand zu geben, ist ein offener Umgang unter Mitarbeiter(innen) unabdingbar. Jede Gruppe in unsere Einrichtung ist eine Gemeinschaft. Diese gilt es zu pflegen. Die Mitarbeiter in der Gruppe nehmen eine zentrale Rolle ein. Sie tragen dafür Sorge, dass alle Kinder in der Gruppe eine Heimat finden und mit ihren Stärken und Schwächen angenommen sind.

Die Mitarbeiter(innen) sind für die Kinder eine verlässliche, berechenbare Säule. Deshalb hat für uns der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zueinander hohe Priorität. Basierend auf

dem Demokratieprinzip wollen wir uns Zeit nehmen für Kommunikation, Emotionen, Respekt und Solidarität.

In unsere Tageseinrichtung haben sich dieses zum Ziel gesetzt:

- ▶ Leitung der Einrichtung  
Erzieherin = 39,00 Std./ Woche
- ▶ 3 Fachkräfte = 39,00 Std./ Woche je Mitarbeiter(in)  
Erzieher(innen)
- ▶ 1 Fachkraft = 8,00 Std./ Woche  
Erzieherin  
(gruppenübergreifend)
- ▶ 1 Ergänzungskraft = 25,32 Std./ Woche  
Kinderpflegerin
- ▶ 1 Ergänzungskraft = 38,00 Std./ Woche  
ungelernte Kraft

Außerdem gehören zu unserem Team eine Hauswirtschaftskraft mit einem Stundenumfang von 15 Std./ Woche.

### 3.4 Teamstruktur

Unser Team sehen wir als eine der wichtigen Säulen unserer Arbeit. Nur ein gut funktionierendes Team kann eine gedeihliche Arbeit für Familien unserer Einrichtung leisten. Aus diesem Grund haben wir Teamentwicklungsprozesse in unserer Arbeit mit eingebunden. In den Dienstbesprechungen gibt es immer den Tagesordnungspunkt „Team“. Jede(r) Mitarbeiter(in) hat die Möglichkeit wichtige Themen einzubringen. Daraus ergibt sich die Möglichkeit der Kommunikation, Reflektion und Verbesserung der Zusammenarbeit.

## 4. Grundsätze der Bildung

### 4.1 Elternpartnerschaft

Im § 9 des Kinderbildungsgesetzes NRW ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Einrichtung gesetzlich festgeschrieben. Die Eltern sind berechtigt, über alle wichtigen Belange der Einrichtung Informationen zu erhalten, aber auch über Verhalten und die Entwicklung ihres Kindes. Für uns ist die partnerschaftliche und wertschätzende Kooperation

mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit.

Wir verstehen Eltern als Partner, die uns durch ihre Kompetenz wichtige Informationen ihrer Kinder und Familien geben, und wir so gemeinsam eine Optimierung der Arbeit zwischen Elternschaft und Kindertageseinrichtung erreichen. Wir nehmen Eltern in ihren Anliegen und Wünschen ernst. Bei uns werden Eltern respektiert und ernst genommen, denn wir richten uns nach den Bedarfslagen der Familien. Eine Förderung ihrer Kinder ist nur möglich, wenn Kita und Eltern miteinander kooperieren und an gemeinsamen Zielen arbeiten. Da wir in ständigen Dialog mit den Eltern stehen, werden diese an allen Prozessen beteiligt, die ihre Kinder betreffen. Dadurch übernehmen Eltern Verantwortung für unsere Arbeit und gestalten sie mit. Eltern werden stets freundlich und offen angenommen. Ihre Sorgen und Nöte nehmen die Mitarbeiter(innen) sehr ernst. Jede(r) Mitarbeiter(in) trägt mit seiner Person Sorge dafür, dass dieses Vertrauen zwischen Eltern und unserem Haus immer wieder gestärkt wird. Wir wünschen uns, dass sich Eltern und Kinder gleichermaßen bei uns wohlfühlen.

#### 4.2. Zusammenarbeit Elternschaft

So sieht unsere Zusammenarbeit aus:

- ▶ Elternbeirat / verankert im KiBiz
  - Brücke zwischen Eltern und Kita
  - Anhörung bei pädagogischen und personellen Angelegenheiten
  - Mitarbeit bei Festen und Aktionen/ Ausflügen
- ▶ Förderverein
  - Mitwirken bei Festen u. Feiern
  - Projekte und Ausflüge finanziell unterstützend
  - Finanzielle Spenden zur Förderung päd. Belange
- ▶ Elternmitarbeit
  - Feste und Feiern gemeinsam planen und gestalten
  - Elternkaffee bei Bedarf
- ▶ Elternabende
  - zum Kennenlernen
  - Themenabend bei Bedarf
  - Elternvollversammlung
- ▶ Information

- Postfächer
- Aushänge in der Kita
- Emails
- ▶ Gespräche
- Tür und Angel Gespräche
- Entwicklungsgespräche

Ziel der Elternarbeit:

- Eine offene, vertrauensvolle Atmosphäre schaffen
- Austausch gegenseitiger Erwartungen und Informationen
- Transparenz der pädagogischen Arbeit schaffen
- Förderung der Kontakte innerhalb der Elternschaft

#### 4.3. Bildungsvereinbarung

Die Umsetzung des eigenständigen Bildungsauftrag ist nach dem Kinderbildungsgesetz ein Kernaufgabe von Kindertageseinrichtungen.

Wir unterliegen den Bildungsvereinbarungen des Ministeriums für Kinder und Jugend des Landes NRW. Die Kinder werden in unserer Einrichtung während ihres gesamten Aufenthaltes bildungsfördernd begleitet. Unsere Bildungsarbeit steht in der Kontinuität des Bildungsprozesses, der im frühen Kindesalter beginnt, sie orientiert sich am Wohl des Kindes und fördert die Persönlichkeitsentfaltung in kindgerechter Weise. Unter Beachtung unserer trägerspezifischen Ausrichtung in der religionspädagogischen Arbeit, liegen folgende Bildungsbereiche zur Gestaltung von Bildungsaufgaben zugrunde:

- Bewegung
- Spielen / Gestalten/Medien
- Sprache
- Natur und kulturelle Umwelt
- Musik

#### 4.4 Bildungsbereiche und pädagogische Umsetzung

- ▶ Bildungsbereich Experimentieren / Forschen

Die Kinder forschen und experimentieren zu den unterschiedlichsten Projekten. Dies geschieht sowohl angeleitet durch ein(e) Erzieher(in) als auch im Freispiel am Vormittag (Nachmittag). Naturwissenschaftliches Arbeiten steht hier im Vordergrund.

Staunen, Aha- Erlebnisse, Fragen und Suchen nach Lösungen ist dabei die Basis für naturwissenschaftliche Erfahrungen. Dies ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

► Bildungsbereich soziale, interkulturelle Bildung

Rollenspielbereich / Verkleidungsecke

In andere Rollen schlüpfen, mal der Starke sein!!! Über das Rollenspiel in Kontakt zu anderen treten, um die sozialen Kompetenzen zu entwickeln und neugierig werden auf andere Kinder. Freude erfahren in der kreativen Auseinandersetzung im Rollenspiel und über die Kommunikation die Perspektiven des Gruppengeschehens zu erfahren. Ein konstruktives Konfliktverhalten, das Erleben von Freundschaft, Solidarität und Demokratie soll das Kind hier erlernen und praktizieren können.

► Bildungsbereich Bewegung

Ein großes Bewegungsangebot im Vorschulalter hat für Kinder bereits elementare Bedeutung. Zwischen dem Bewegungsverhalten und der Hirnreifung besteht ein enger Zusammenhang. Durch motorische Aktivitäten wird die neuronale Vernetzung der Gehirnzellen begünstigt. Je mehr Vernetzung der Gehirnzellen untereinander aufgebaut werden können, desto leistungsfähiger ist das Gehirn. Bewegungserziehung im Kindergarten ist ein grundlegender Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung, deren Ziel eine gesunde, harmonische Persönlichkeitsentwicklung ist. Angeleitete Bewegungsspiele und Materialien setzen Impulse durch den Erzieher, etwas Neues auszuprobieren., Fähigkeiten weiter zu entwickeln und sich trauen mit Sicherheit auf Hilfe. Nicht nur Raumgestaltung der Gruppenräume trägt der Bedeutung der Bewegung Rechnung, sondern auch die Einbeziehung des Bewegungsraumes und des Außengeländes, wo die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen selbsttätig, oder auch in regelmäßigen Bewegungsangeboten erleben können.

► Bildungsbereich musisch, ästhetische Bildung

In fast allen Bereichen unserer Kindertageseinrichtung haben die Kinder die Möglichkeit sich in ihrer musischen Entwicklung zu entfalten. Durch das Bereitstellen der unterschiedlichsten Materialien wie Tücher, Musik, Verkleidungsutensilien und Gestaltungsgegenständen wie Farben, Ton, Kleister, Schminke usw. fordern wir die Kinder auf, sich auf sinnliche Erfahrungen ein zulassen, ihren Körper bewusst als

Klang und Rhythmikinstrument wahr zu nehmen und Kunst und Musik als Quell der Freude und Entspannung zu erleben.

Regelmäßige Besuche im Wilhelm Lehmbruck Museum unterstützen uns in den Bemühungen, Kinder in ihrer Welt der Phantasie und Kreativität positiv zu unterstützen.

#### ► Mathematischer Bildungsbereich

Die Grundlagen für mathematische Kompetenzen werden von Kindern schon früh erlebt, in der für sie bedeutsamen und interessanten Zusammenhänge. Die hier dafür vorgesehenen Bereiche in der Regenbogengruppe ermöglicht diese mit unterschiedlichen Angeboten und Materialien. Das Bauen und Konstruieren gibt Kindern schon früh einen Einblick in der Raum- Lage Beziehung, ein Verständnis von Mengen bei dem Subtrahieren und Addieren bei spielerischen Abläufen trainiert und erfasst wird. Die Erfahrungen mit geometrischen Grundformen und diese in der Umwelt und in ihrem Alltag wieder zu entdecken gehört zum Selbstverständnis der mathematischen Förderung im Elementarbereich.

#### ► Naturwissenschaftliche / ökologische Bildung

Das Erforschen des Außengeländes, das Entdecken der Umgebung, Pflanzen und Tiere sind wichtige Lernangebote. Sie bieten den Kindern Nährboden, um ihre Neugierde in der Thematik Natur / Ökologie zu befriedigen. Den Freiraum um kindliche Neugierde zu wecken und zu befriedigen bieten wir unseren Kindern, um in unserer Kita wichtige zukunftsorientierte Erfahrungen machen zu können. Naturwissenschaftliche Experimente werden angeboten. Dafür nutzen wir nicht nur unser Außengelände, sondern ist uns die naturnahe Lage unserer Kita dienlich. Regelmäßige Exkursionen in nahe gelegene Wälder, Spaziergänge und Kontakt zu m ortsansässigen Förster unterstützen uns in der Förderung und der Begegnung bei der naturwissenschaftlichen Bildung bei Kindern.

#### ► Religionspädagogischer Bildungsbereich

Unsere Einrichtung leistet religionspädagogische Arbeit, indem sie die Kinder durch Geschichten, Lieder, Symbole und Feste und Feiern im Kirchenjahr an den Glauben heran führt. Wir verstehen unsere Einrichtung als „Kirche im Kleinen“ und geben den Familien ein Gefühl von Heimat und Zusammengehörigkeit in der katholischen Kirche.

Als katholische Kindertageseinrichtung orientieren wir uns an den Werten und Leitlinien des christlichen Menschenbildes.

In unserem Stadtteil leben wir gemeinsam mit der evangelischen Kirche in unmittelbarer Nähe zueinander. Wir gestalten gemeinsam jährlich wiederkehrend eine Kinderbibelwoche mit anschl. ökumenischem Gottesdienst. Die Begegnung mit Kindern und Familien unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Kulturen wird hier mit Erfolg praktiziert. Durch die religiöse und kulturelle Vielfalt in unserer Arbeit wollen wir einen Beitrag zum Dialog der Kulturen leisten. In unserer Einrichtung betreuen wir auch Kinder anderer Religionszugehörigkeiten. Dies ermöglicht uns, den Kindern die Gemeinsamkeiten zu vermitteln, die Unterschiede begreiflich zu machen und so ein Zusammenleben auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt und Achtung einzuüben. Dabei unterstützt uns die Gemeindereferentin. Gemeinsam planen wir mit ihr regelmäßige Kindergottesdienste, Feste im Kirchenjahr und Angebote zum Erleben von biblischen Geschichten mit Einbeziehung von Kettmaterialien. Der regelmäßige Besuch des Kirchmusikers zum gemeinsamen Singen von kirchlichen Liedern rundet unseren Beitrag der Begegnung mit Religion ab.

► **Alltagintegrierte Sprachförderung**

Mit alltagsintegrierter Sprachbildung wird ein bestimmtes Grundverständnis sprachlicher Förderung und Begleitung von Kindern in der Kita bezeichnet, das durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- Die Bildungsarbeit erfolgt an vertrauten Spielorten und ist eingebunden in die alltägliche pädagogische Arbeit.

- Dabei werden sowohl die bestehenden , sozialen als auch die räumlichen und materialen Bedingungen zur Anregung genutzt.

- Sprachliche Bildung ist auf dieser Basis kein Zusatzangebot, das sich auf bestimmte Fördermaßnahmen reduziert, sondern jede Kommunikation innerhalb des Tagesablaufes

kann als sprachliche Bildungsmöglichkeit entwickelt und gestaltet werden. Diese stellt sich in unserer Einrichtung wie folgt dar:

- Sprechansätze durch den Einsatz von Medien wie Bilderbücher, Hörgeschichten ec. schaffen

- Bilden und Erfinden von Reimen und Fersen

- Erfinden sogenannter Quatschgeschichten

- Gesellschaftsspiele die zum Sprechen auffordern ( Memory, Zahlen/  
Buchstabendomino usw. )
- Fingerspiele / Kreisspiele
- Diskussions- Gesprächsrunden

#### 4.5 Integration/ Inklusion

Auch Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf haben ihren Platz in unserer Einrichtung. Unser Anspruch gerade als christlicher Träger ist es, alle Kinder in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit einzuschließen und in ihren Chancen Möglichkeiten zu fördern.

### 5. Methoden der Beobachtung / Dokumentation

#### 5.1 Zielsetzung

In der Betreuung von Kindern im Elementarbereich ist es wichtig regelmäßig zu kommunizieren, was die Kinder lernen und erleben. Diese Informationen sind für unser pädagogisches Personal von besonderer Wichtigkeit, um gezielt den Entwicklungsverlauf der Kinder zu erkennen und entsprechende Angebote zu entwickeln bzw. zu verändern. Die beobachtende Wahrnehmung des Kindes ist die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit. Unser pädagogisches Handeln leitet sich aus den Erkenntnissen und Analysen der Beobachtung ab.

Welche Ziele verfolgen wir damit?

- ▶ Das Kind durch die Beobachtung da abholen wo es steht
- ▶ Den Entwicklungsstand des Kindes erkennen und analysieren
- ▶ Die Stärken und Neigungen erkennen
- ▶ Den Eltern detaillierte und gesicherte Informationen zu geben
- ▶ Stellung des Kindes in der Gruppe erfahren
- ▶ Erfassen von Verhaltensweisen in verschiedenen Situationen des täglichen Lebens des Kindes in der Gruppe
- ▶ Frühzeitiges Erkennen bei Problemen/ Schwächen des Kindes

## 5.2 Methode

Für Eltern sind diese Informationen besonders wichtig, um ein differenziertes Bild ihres Kindes aus dem Kita Alltag zu erhalten. Diese Informationen sind die Voraussetzung für eine gelungene Elternpartnerschaft im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für die Kinder. Wir bieten in unserer Einrichtung eine Beobachtungsdokumentation nach Trägervorgabe an. Jährliche Elternsprechtage bieten die Möglichkeit sich mit der Erzieher(in) über die Entwicklungsfortschritte auszutauschen. Die niedergeschriebene Bildungsdokumentation und Beobachtungen bilden die Grundlage dieser Entwicklungsgespräche. Zudem erstellen die Kinder gemeinsam mit der Erzieher(in) ihren eigenen Portfolioordner. Selbst gestaltete Bilder, Zeichnungen, Fotos werden von dem Kind darin gesammelt, und das Kind kann seine Lernfortschritte darin festhalten. Das Portfolio existiert in erster Linie von und für das Kind. Das Kind kann an Hand der Portfolioarbeit erleben und erkennen, was und wie es gelernt hat. Der individuelle Lernweg wird aufgezeigt und ist nachvollziehbar. So entwickeln Kinder von Anfang an ihre eigenen Lernkompetenzen in ihrem eigenen Tempo

## 6. Beziehungsgestaltung

### 6.1 Eingewöhnung

Die erste Zeit in einer neuen Betreuungseinrichtung bedeutet für jedes Kind eine große Veränderung: Unbekannte Kinder, fremde Spielsachen, neue Bezugspersonen. Um diese Eindrücke für ein Kind sanft und behutsam zu verarbeiten benötigt das Kind Zeit. Um den Kindern diesen Übergang zu erleichtern, gibt es die sogenannte Eingewöhnungsphase. Innerhalb einiger Wochen kann sich das Kind mit den neuen Bezugspersonen und der neuen Umgebung vertraut machen und die vielen Eindrücke zu verarbeiten. Dazu dient ein ausführliches und vertrautes Gespräch mit einem Elternteil des Kindes. Die Erzieherin erfährt in diesem Gespräch wichtige Informationen/ Gewohnheiten des Kindes. Über diese Informationen kann die Erzieherin für jedes Kind individuell eine Strategie für eine behutsame, liebevolle und dem Kinde zugewandte Eingewöhnung schaffen. Das bedeutet, dass der Erzieher(in) sich ganz auf die Persönlichkeit eines jeden Kindes einlässt, und individuelle Zeiten der Gewöhnung bietet. Dies verlangt vom Erzieher(in) Flexibilität und ein hohes Maß an Empathievermögen. Die Eingewöhnung endet, wenn das Kind die Erzieher(in) als vertraute und sichere Basis akzeptiert hat, und sich von ihr(ihm) trösten lässt. Die

Bezugsperson (Mutter) muss aber noch einige Tage jederzeit von der Einrichtung erreichbar sein.

## 6.2 Anmeldung

Die Anmeldung eines Kindes übernimmt die Leitung der Kindertageseinrichtung bzw. ihre Stellvertretung. Im Vorfeld wird zu einem Anmeldegespräch eingeladen mit einer festen terminlichen Absprache. Die Eltern werden umfassend und detailliert über die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung informiert. Rahmenbedingungen und Konzept werden vorgestellt und ein Rundgang durch die Kita ermöglicht den Eltern einen Einblick in die räumlichen Strukturen unserer Kita.

Bei der Anmeldung des Kindes in unserer Kindertageseinrichtung stellen die Eltern der Einrichtung wertvolle Informationen zur Verfügung zur Familiensituation, Auffälligkeiten, Wohnort / Wohnsituation. Diese Daten werden geschützt im Kita PC gespeichert und im PC der Warteliste zugeführt. Wir informieren die Eltern über das Aufnahmeverfahren und bieten im optimalen Fall an, zeitnah eine Rückmeldung zu eventueller Aufnahme geben zu können.

## 6.3 Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule

Die langfristige und angemessene Vorbereitung der Kinder auf den neuen Lebensabschnitt Schule und die Gestaltung und Begleitung eines guten Übergangs ist ein wichtiger Bereich unserer Arbeit. Schulvorbereitung beginnt für uns mit dem Eintritt in den Kindergarten. Im letzten Jahr vor der Einschulung wird sie durch besondere Angebote für die Vorschulkinder intensiviert. Ziel dabei ist es, die personalen und sozialen sowie schulnahen Kompetenzen, wie z.B. die Sprachentwicklung oder erste Begegnungen mit der Schrift weiter zu stärken. Ebenso möchten wir das Interesse und die Vorfreude der Kinder auf die Schule wecken. Die praktische Umsetzung der Vorschularbeit im letzten Kindergartenjahr gestalten wir durch spezielle Aufgabenstellungen in der Gruppe, den wöchentlichen „Maxigruppentreffen“, und gezielten Ausflügen und Exkursionen übers Jahr verteilt.

Für die Gestaltung des Übergangs arbeiten wir eng mit der Grundschule zusammen. Dies zeichnet sich aus durch regelmäßige Treffen der Leitungen der Kindertageseinrichtungen aus dem Stadtteil mit der Rektorin der Grundschule. Themenschwerpunkte dieser Treffen sind die Planung gemeinsamer Aktionen wie St. Martin, Gesprächsrunden zur pädagogischen Arbeit und der Austausch und Festlegen von Lernkompetenzen der angehenden Schulkinder. Es werden Angebote geplant, die Kontakte zwischen Vorschulkindern und der Schule fördern, wie z.B. Schulbesuche der Vorschulkinder oder der Besuch des Leseparadies. Mit

Einwilligung der Eltern kann im letzten Jahr und im Verlauf des ersten Schuljahres ein konkreter, fachlicher Austausch zu den Kindern statt finden, um eine optimale Begleitung des Übergangs zu ermöglichen.

## 7. Partizipation

### 7.1 Leitbild

In den Kindertageseinrichtungen des KiTa Zweckverbands werden Formen der Beteiligung, Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder entwickelt und im Alltag fest verankert. Wir sehen im Lernen einen Prozess, in dem Kinder eigenständig aktiv werden. Wir unterstützen Kinder in ihrer Fähigkeit, die Welt zunehmend differenzierter wahrzunehmen, zu deuten, zu beurteilen und mitzugestalten.

### 7.2 Praktische Umsetzung

Grundsätzlich können sich die Kinder an allen Themen der KiTa beteiligen. Unser Wunsch ist es, das Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend in Entscheidungen mit einzubeziehen und dadurch sein Selbstvertrauen zu stärken sowie Konfliktfähigkeit und soziale Kompetenzen zu fördern.

Uns geht es darum, den Kindern **Informationen** angemessen und verständlicher zur Verfügung zu stellen. Unsere Aufgabe ist es dabei zu klären, welche Informationen die Kinder brauchen und wie wir sie in geeigneter Weise vermitteln können, damit die Kinder die Möglichkeit haben, die jeweiligen Entscheidungen treffen zu können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die **Mitwirkung** bei Entscheidungen, um Kinder die Möglichkeit zu geben, sich eine Meinung zu bilden und diese auch zu äußern.

Mitbestimmung wiederum bedeutet, einen Austausch von Argumenten und Standpunkten zwischen Kindern und Erwachsenen zu ermöglichen, um gemeinsam zu einer tragfähigen Lösung zu gelangen. Die Kinder können dabei durch ihr Stimmrecht die Entscheidungen beeinflussen.

Die Umsetzung Partizipation erfolgt durch:

- ▶ den Dialog mit Kindern,
- ▶ die Abstimmungsmöglichkeit, Kinderkonferenzen ( schriftl.Dokumentation in KiTa )

- ▶ die Möglichkeit, auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner (Konsens) zu kommen,
- ▶ das Visualisieren mithilfe gemeinsamer Symbole (d. h. gemeinsame Symbole für bestimmte Inhalte (er)finden),
- ▶ das Protokollieren von Entscheidungsprozessen mit Symbolen,
- ▶ die Wahl eines Gruppensprechers ( wird in Kürze umgesetzt )

## **8. Beschwerdemanagement**

### **8.1 Leitbild**

Für uns ist die partnerschaftliche und wertschätzende Kooperation mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Wir entwickeln eine Kultur, in der Mitarbeiter/innen, Eltern und Kinder sich gegenseitig unterstützen, konstruktive Kritik als Chance begriffen wird und in der Konflikte offen und fair ausgetragen werden können.

Wir fördern den professionellen Austausch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und stellen sicher, dass relevante Informationen zur Verfügung stehen.

Treten Beschwerden/Fehler auf oder werden solche erkannt, nutzen wir dies als Chance zur Verbesserung.

Die Grundlage für die Qualitätsentwicklung auf der Ebene unserer Einrichtungen ist das Gütesiegel des Bundesverbands für Katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) und das Qualitätshandbuch des KiTa Zweckverbandes.

Das bedeutet für uns, dass

- ▶ Beschwerden angenommen und dokumentiert werden,
- ▶ Notwendige Korrekturmaßnahmen zielgerichtet erfolgen,
- ▶ Verbesserungsvorschläge vereinbart werden,
- ▶ Zeitnahe Rückmeldungen gegeben werden

## 9. Qualitätssicherung

### 9.1 Leitbild

Die Qualitätsentwicklung ist ein zentraler Punkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir legen Wert darauf, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten und zu steuern, um so die Qualität unseres Tuns zu sichern. Die Ermöglichung und Förderung der Partizipation von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören zu unserem Selbstverständnis.

Qualitätsentwicklung betrachten wir als Chance für ein hohes Maß an Professionalität.

Maßgeblich sind für uns die Anforderungen an eine nachweisbare Qualität unserer Dienste und Leistungen in der Profil- und Konzeptentwicklung, in der pädagogischen Arbeit, in der Personalentwicklung und Fortbildung, in der Organisations- und Verwaltungsarbeit sowie im Bereich des Finanzmanagements. Die Grundlage für die Qualitätsentwicklung auf der Ebene unserer Einrichtungen ist das Gütesiegel des Bundesverbandes für Katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) und das Qualitätshandbuch der des KiTa Zweckverbandes. Eine Zertifizierung aller Einrichtungen nach dem KTK-Gütesiegel wird angestrebt.

Aussagen zu der Bedeutung von Qualitätsentwicklung in unseren KiTas, der Sicherung (durch ständige Überprüfung und gegebenenfalls Veränderung) und der Weiterentwicklung (der Optimierung von Prozessen, Qualitätszirkel) sind Bestandteil unserer Konzeption. Wenn das Qualitätsmanagement eingeführt ist, gibt es Aussagen

- ▶ zur/m QM-Beauftragte/n,
- ▶ zum QM-Handbuch,
- ▶ zum Internen Audit im Team durch Teammitglieder und durch externe Personen,
- ▶ zu Lerngeschichten,
- ▶ zur Dokumentation der Bildungsvereinbarung,
- ▶ zum Portfolio,
- ▶ zur Zufriedenheitsabfrage bei Kindern, Eltern und Mitarbeitenden,
- ▶ zur Bedarfsabfrage bei Eltern,
- ▶ zum § 8a-Verfahren.